

Jean Anouilhs schwarzes Stück „Medea“

Die Kammerspiele im Schloß eröffneten die Spielzeit mit einem Einakter

1960

Die Kammerspiele im Schloß eröffneten die Spielzeit am Sonnabend mit dem Einakter „Medea“, einem „schwarzen Stück“ von Jean Anouilh. Anouilhs „Médée“ (1946) ist die 23. dramaturgische Bearbeitung dieses Stoffes. Von Euripides bis Csokor spannt sich das Interesse, das diese größte Zauberin und Hexenmeisterin des griechischen Mythos erweckt hat.

Medeas feinste Kunst war die: Alte Widder jung machen, indem sie das Viehzeug zerstückelte und mit Kräutern aufkochte. Diese Methode hat die Dichter aller Epochen und Völker un-
gemein angeregt. Medea war nämlich gerade dabei, dieses Verfahren auch auf die Männer in ihrer Umgebung auszu-
zudehnen.

Sie war geradezu wild darauf, Männer zu zerstückeln. Kein Wunder, daß ihr Mann, der Argonaut Jason, dem zuliebe sie sogar ihren eigenen Bruder zerlegte und ins Meer warf, mit den Jahren doch Bedenken bekam und an Scheidung dachte.

Nachdem Jason mit Medea jahrelang in einem Zirkuswagen durch das Land Korinth gezogen war und „Verbrechen auf Verbrechen gehäuft“ hatte, beschloß er, sich von seiner triebhaft-dämonischen Gattin zu trennen und ein neues, sozusagen gutes Leben zu beginnen.

*

Dieses bessere Dasein des Argonauten Jason soll mit einem Hochzeitsfest im Palast Kreons, des Königs von Korinth, eingeleitet werden. Jason will Kreons sanfte Tochter Kreosa zur Frau nehmen. Er hat es satt, belogen und betrogen zu werden und immer nur Angst vor dem Zerstückeln zu haben.

Aber er hat es sich zu leicht gemacht, Medea loszuwerden. Die Rache der Zauberin ist furchtbar. Sie schickt ihre beiden Kinder mit einem Hochzeitsgeschenk in den Palast, und als Kreons sanfte Tochter, wie sanfte Töchter so sind, arglos das Paket öffnet, der Welt älteste Höllenmaschine, schlagen ihr Flammen entgegen und verbrennen sie samt ihrem Vater, den Medea einen „lausi-

gen“ König nennt. So ist sie nun einmal, vulgär und boshaft.

Da nun der Argonaut Jason herbeieilt, um den Mord zu rächen, findet er seine beiden Kinder und auch die Mutter erdolcht vor. Bei Anouilh. In der Mythologie flieht die Zauberin auf einem Wagen mit geflügelten Drachen nach Athen, wo sie ein Geschäft für Giftmorde aufmacht, Diskretion Ehrensache.

Dieses antike Ehedrama, von Anouilh aus dem Mythischen ins Zeitlos-Aktuelle übersetzt, ist weder erfreulich noch erbaulich, sondern eben nur literarisch. Eine alternde Furie tötet sich selbst und ihre Kinder, um die Rache am Ehemann vollkommen zu machen.

Der Dichter will in der Brust des Zuschauers Mitleid erwecken mit den unschuldigen Kleinen, Mitleid mit Jason, dem heiteren Argonauten, der sich in weiblichen Hexenkünsten nicht auskennt. Und endlich führt er zur Verteidigung Medeas an, daß sie das Werkzeug überirdischer Mächte war.

Gut, wir verzeihen ihr. Der Fall ist ohnehin verjährt.

*

Was nun das Darstellerische betrifft, war der Einakter glänzend gemeistert. Edith Lechtapes dämonische Verkörperung der Medea war (bei einigen zu schrillen Worten) eindringlich und tief. Ihrer Kunst gelang es, im Charakter der Zauberin auch die Herztöne der Mutter- und Gattenliebe und die Sehnsucht nach häuslichem Glück hörbar zu machen.

Es gibt da eine Szene, wo Jason und Medea vor dem verschmutzten Rad ihres Zirkuswagens kauern und ihre Liebe abhandeln, die so poetisch, so rührend, so menschlich ist, daß man sich mit dem blutigen Ernst des Dramas ein wenig aussöhnt.

Und auch Rundshagen ist groß: Dieser Jason stellt sich als treuherziger, liebenswerter Bursche dar, der kühn auf Abenteuer geht und an der Hexerei seiner Gefährtin keinen Anteil hat. Lobenswert ist der hohe Grad der Sprechtechnik beider Künstler.

Anne-Liese Johow war bewundernswert als Amme: ein leidendes, wissendes, sorgendes Herz im Hintergrund. Heinrich Wilbert trat als Kreon, König von Korinth, auf. Arno Bergler spielte einen Jungen, der Botschaft bringt, und Walter Laugwitz den Wächter.

Die Inszenierung besorgte Heinz Bender-Plück. Kostüme und Bühnenbild schuf Robert Stahl. Die musikalische Untermalung glückte Heinrich Konietz-
ny. Ungewöhnlicher Applaus bestätigte allen Mitwirkenden Dank und Anerkennung.

-12